

Jenseits von Europa VII

● Einleitung ● Gäste ● Special Events ● Filme von A-Z ● Programm-übersicht ● Impressum & Dank

Jenseits von Europa VII, 11.-17. April 2002 im Kino OFF Broadway

Von Ägypten bis Zimbabwe 32 Filme aus 14 afrikanischen Ländern

Das **17. Festival Panafricain du Cinéma et de la Télévision** in Ouagadougou (Burkina Faso), kurz **FESPACO** genannt, fand vom 24. Februar bis zum 3. März 2001 statt und stand unter dem Motto **Kino und neue Technologien**. Wie alle zwei Jahre waren auch dieses Mal mehr als 300 FilmemacherInnen aus vielen Ländern Afrikas angereist, um ihre neuesten Produktionen vorzustellen. Im Festival-Hotel Indépendance wurde eine Ausstellung zum Festivalthema geboten: modernstes Video-Equipment, digitale Kameras und Schnittplätze, Ausrüstungen, die das Filmemachen leichter und preisgünstiger machen sollen. Tatsächlich liefen im Festivalprogramm jedoch so viele bemerkenswerte Filme im klassischen 35 mm-Kinoformat, dass in der Reihe **Jenseits von Europa VII** erstmals keine Videoprojektionen gezeigt werden. Mit Ausnahme eines 16 mm-Films werden in Köln alle Dokumentationen, Kurz- und Spielfilme in 35 mm-Kopien vorgeführt, darunter die herausragenden und preisgekrönten Filme des letzten **FESPACO**. Um Eindrücke von der Festivalatmosphäre und der Stadt Ouagadougou zu vermitteln, zeigen wir vor einigen Filmvorführungen eine Ton-Dia-Show zum **FESPACO 2001**. Darüber hinaus sind



ausgewählte neue Produktionen zu sehen, die erst nach dem Festival fertiggestellt wurden. Auch stellen einige eingeladene RegisseurInnen in Köln ihre Filme selbst vor.

Trotz des offiziellen Festivalmottos drehten sich die Diskussionen beim **17. FESPACO** weniger um neue Kinotechniken als um die politischen Inhalte der Filme. So spiegelte sich die langjährige politische Krise, in der sich das Gastgeberland des Festivals, Burkina Faso, befindet, auch in den Kinos der Hauptstadt Ouagadougou wider, zum Beispiel, als der Film **Sia**,

Le Rève Du Python des einheimischen Regisseurs Dany Kouyaté vorgestellt wurde. Die Filmhandlung basiert auf einer Legende über ein korruptes Königshaus aus dem 11. Jahrhundert und enthält doch deutliche Bezüge zur Gegenwart. Als auf der Leinwand die Szene erschien, in der der Herrscher einen rebellischen Untertan ermorden lässt, riefen ZuschauerInnen in Ouagadougou spontan "Norbert Zongo!". Das ist der Name eines regierungskritischen Journalisten, den die Palastwache des Präsidenten Blaise Compaoré vor drei Jahren in Burkina Faso auf offener Straße ermordete. Der Grund: Norbert Zongo hatte eine Korruptionsaffäre des Präsidentenbruders aufgedeckt.

Auch andere Filme beim **17. FESPACO** waren von ähnlicher politischer Brisanz. So thematisiert der Film **Adanggaman** aus der Elfenbeinküste die in Afrika bislang weitgehend verdrängte Kollaboration afrikanischer Herrscher mit europäischen Sklavenhändlern in der Kolonialzeit. Mit

Daresalam stand ein monumentaler Anti-Kriegsfilm aus dem Tschad im Wettbewerbs-Programm, nur kam die Kopie bedauerlicherweise nicht rechtzeitig in Ouagadougou an. In Köln ist der Film jetzt zu sehen. Weil Regisseur Issa Serge Cœlo durch Dreharbeiten verhindert ist, wird der Film von seinem Kollegen **Ahmat Mahamat** vorgestellt. Er stammt ebenfalls aus dem Tschad und schneidet gerade seinen jüngsten Film, eine Dokumentation über die Revolution in seinem Heimatland.

Das Programm des **17. FESPACO** war von bemerkenswert hoher Qualität, wobei ein Thema wie ein inoffizielles Motto in zahlreichen Filmen aus verschiedenen Ländern in immer neuen Variationen behandelt wurde: Kindheit und Jugend in Afrika. Schon im Spielfilm-Wettbewerb des **FESPACO** gab es mit **Dôlé** aus Gabun und **Yellow Card** aus Zimbabwe gleich zwei bemerkenswerte Beiträge, die sich mit dem Alltag von Jugendlichen im heutigen Afrika auseinandersetzen. In Köln sind zudem mit der Dokumentation **Hillbrow Kids** und der NRW-Premiere von **Hijack Stories** (in Anwesenheit des Regisseurs **Oliver Schmitz**) zwei Filme zu sehen, die auf unterschiedliche Weise zeigen, dass sich auch nach dem Sturz des Apartheidregimes Jugendlichen in Südafrika noch längst keine positiven Zukunftsperspektiven eröffnet haben.

Mit dem Hauptpreis des **17. FESPACO**, dem **Étalon de Yennenga**, wurde ein Spielfilm ausgezeichnet, in dem Straßenkinder aus Casablanca die Hauptrollen spielen: **Ali Zaoua** von **Nabil Ayouch** aus Marokko. Dieser Film war unumstritten das herausragende Ereignis des Festivals in Ouagadougou, er eröffnet deshalb auch die Kölner Reihe **Jenseits von Europa VII** am 11. April eröffnet, ab 12. April läuft er im Filmhaus Kino Köln.

Leider konnte der Regisseur dieses Meisterwerks wegen aktueller Dreharbeiten in Marokko die Einladung nach Köln nicht annehmen, was er sehr bedauerte. Wir zeigen auch seinen früheren Spielfilm **Mektoub** im Programm, da dieser in Köln unseres Wissens erst einmal zu sehen war.

Mit welchen Identitätsproblemen schwarze Jugendlichen in Europa konfrontiert sind, zeigt der Spielfilm **Rage**, ein atemberaubend realitätsnahes Drama aus einem Londoner Ghetto, laut und hart wie ein Video-Clip aus dem HipHop-Underground. In Packham, dem Stadtteil, in dem der Film spielt, hat Regisseur **Newton Aduaka** selbst drei Jahre gelebt, und bei den Recherchen zu seinem Film ist er zudem tief in die schwarze Musikszene Londons eingetaucht. Um diesen Film drehen zu können, setzte der Regisseur seine Ersparnisse und die seiner Filmcrew ein. Ein Risiko, das belohnt wurde: Der Film erntete internationale Anerkennung und erhielt zahlreiche Preise, beim **17. FESPACO** zum Beispiel den für das beste Erstlingswerk. Der nigerianische Regisseur wird in Köln neben **Rage** auch seinen Kurzspielfilm **On The Edge** vorstellen, eine Beziehungsgeschichte aus Nigeria in Zeiten von AIDS, beim **16. FESPACO** als bester Kurzfilm ausgezeichnet.

Zu den Highlights der Reihe **Jenseits von Europa VII** gehört die Werkschau von **Khaled El Hagar** aus Ägypten, der gleich vier Filme in Köln präsentieren wird. FilmInitiativ hat ihm diese Hommage gewidmet, weil seine jüngste Komödie **Room To Rent** - ein Kinomärchen mit realistischem Hintergrund um einen ägyptischen Migranten in London - zu unseren Lieblingsfilmen beim letzten Festival in Ouagadougou gehörte. Auch seinen ersten Kurzfilm **You Are My Life** von 1989, der ihm einen Preis bei den Oberhausener Kurzfilmtagen einbrachte, ist im Programm zu sehen. Seine beiden anderen Filme sind Plädoyers gegen den Krieg im Nahen Osten und aktueller denn je. **A Gulf Between Us** erzählt von der unmöglichen Liebe zwischen einem Araber und einer Israelin, **Little Dreams** zeigt die zerstörerischen Folgen des Sechs-Tage-Krieges in Ägypten aus der Perspektive eines 12-jährigen Jungen. In all seinen Filmen hat der ägyptische Filmemacher persönliche Erfahrungen verarbeitet, was spannende Diskussionen mit ihm in Köln verspricht.

Herausragende afrikanische Kurzfilme aus den letzten Jahren haben wir in drei Programmen zusammengefasst. Auch dazu sind Gäste eingeladen. Im ersten Block - **African Short Cuts 1** - ist eine treffende wie humorvolle Serie von Kurzfilmen aus der Elfenbeinküste über das Auftreten von Europäern in Afrika zu sehen. Einer der beiden Regisseure, **Luis Marquès**, der in Abidjan mit seinem Freund und Ko-Regisseur **Claude Gnakouri** ein Straßentheater betreibt, kommt zur Vorstellung der sechs Kurzfilme, in denen er auch selbst mitspielt, nach Köln. Der zweite Block - **African Short Cuts 2** - enthält neue Filme zum Thema Migration, darunter Beiträge aus Marokko

(**L'Horizon Perdu**), Algerien (**Pimprenelle**), Tunesien (**Premier Noël**), DR Kongo (**Auguy**) sowie **Une Femme Pour Souleymane** von **Dyana Gaye**, das sensible Portrait eines vereinsamten Senegalesen in Paris. Mit ihrem bemerkenswerten Debutfilm stellen wir auch die 25-jährige französisch-senegalesische Regisseurin erstmals dem Kölner Publikum vor.

African Short Cuts 3 präsentiert neue Kurzfilme von FilmemacherInnen aus Burkina Faso, darunter gleich zwei Filme von Fanta Regina Nacro, die schon mehrfach in Köln zu Gast war: **Relou** ist ein Beitrag aus einer zwölfteiligen französischen Serie gegen Rassismus und **Bintou** ein weiteres Plädoyer der Filmemacherin für die Gleichbehandlung von Mädchen in ihrem Heimatland. Beim **17. FESPACO** erhielt sie dafür den Kurzfilmpreis. Mit **Mouka** und **Un Pas, Deux Pas** kommen aus Burkina Faso zudem zwei weitere eindrucksvolle Filme, in denen Kinder im Mittelpunkt stehen.

Die meisten FilmemacherInnen, die nach Köln eingeladen sind, gehören zur jüngeren Generation der Filmschaffenden aus Afrika. Dennoch darf in unserem Programm der neue Film des großen alten Meisters aus dem Senegal, Ousmane Sembène, nicht fehlen. Wie schon beim ersten Festival in Ouagadougou vor mehr als dreißig Jahren, so bezog der fast 80-jährige Pionier des afrikanischen Kinos auch beim **17. FESPACO** im Jahre 2001 wieder das Zimmer Nr. 1 im Festival-Hotel Indépendance. Seinen neuen Film **Faat-Kine** präsentierte er im Festivalprogramm wie stets außerhalb des Wettbewerbs, um "Jüngeren das Feld und die Preise zu überlassen". Protagonistin dieses Spielfilms ist eine selbstbewusste Frau, die in Dakar eine Tankstelle betreibt, um als allein erziehende Mutter ihren Kindern eine vernünftige Ausbildung finanzieren zu können. Dabei muss sie sich gegen die "Phallokrate" (Ousmane Sembène) der Männer durchsetzen. Der Film ist der zweite Teil einer Trilogie, die Ousmane Sembène "den Frauen Afrikas gewidmet", ohne die der Kontinent keine Zukunft hat". Ausgerechnet der Altmeister unter Afrikas FilmemacherInnen machte sich beim **17. FESPACO** nicht nur zum Fürsprecher der afrikanischen Frauen, sondern auch der Jugend. So erklärte er live im Festivalradio: "Das Afrika von früher wird nie mehr zurückkommen. Wir haben Jahrhunderte der Fremdherrschaft und Unterwürfigkeit hinter uns, die nur sehr schwer zu überwinden sind. Es ist Sache der jungen Leute, eine neue Kultur, eine neue Zivilisation, ein neues Afrika zu schaffen. Wir Alten haben ihnen keine Patentrezepte anzubieten. Alles Beten in den Kirchen, Moscheen oder auch unter unseren heiligen Bäumen wird nicht dazu führen, dass Gott auf die Erde herabsteigt und uns zu Hilfe kommt. Neue Visionen für die Zukunft Afrikas müssen ausgehend vom Hier und Jetzt entwickelt werden."

Es sind Begegnungen wie die mit Ousmane Sembène, die das panafrikanische Filmfestival in Ouagadougou zu einem besonderen Ereignis machen. Mit der Reihe **Jenseits von Europa**, die in diesem April zum siebten Mal stattfindet, wollen wir etwas von dieser ungewöhnlichen Atmosphäre auch in Köln vermitteln. Den besten Einstieg dafür bietet das Roadmovie **Voyage à Ouaga**, eine turbulente Komödie aus Kongo-Brazzaville, in dem eine bunt zusammengewürfelte Reisegesellschaft quer durch Westafrika zum **FESPACO** nach Ouagadougou fährt.

Mit 32 Filmen aus 14 Ländern Afrikas und 6 eingeladenen FilmemacherInnen bietet **Jenseits von Europa** wieder die seltene Gelegenheit, authentische Bilder aus Afrika und über die Lebensumstände von Afrikanern in Europa kennenzulernen. Auf Wunsch unseres Publikums werden dieses Mal mehrere Filme wiederholt. Zudem gibt es ein Begleitprogramm: Das alle(r)weltskino bietet schon am Vorabend des Festivals mit **Little Senegal**, einem Spielfilm aus Algerien, eine Einstimmung auf die Filmwoche. Auch am letzten Tag der Reihe, am Mittwoch, dem 17. April, hat das alle(r)weltskino seinen wöchentlichen Vorführtermin für die Premiere des Films **Hijack Stories** aus Südafrika zur Verfügung gestellt. (Allen, die für diesen Film trotz des beschränkten Vorverkaufs eine Kinokarte ergattern können,



winkt zur Belohnung die Teilnahme an der anschließenden Premierenfeier!)

Erstmals wird unser Festival in diesem Jahr vom WDR Funkhaus Europa präsentiert. So können wir am Freitagabend auch die **WDR Funkhaus Europa Disco** mit **DJ Abdou** im **Café Tuba** anbieten: afrikanische Musik zum afrikanischen Filmfestival im afrikanischen Café um die Ecke - eine Gelegenheit, FilmemacherInnen zu treffen und nach dem Kinobesuch abzutanzen.

Auch mit dem Kölner **Institut Français** gibt es erstmals eine Kooperation, was uns u.a. die Einladung von Dyana Gaye aus Paris erlaubt hat.

Gemeinsam mit dem **JFC Medienzentrum Köln** bieten wir zudem drei Filmvorführungen für Schulklassen vormittags an: Montag: **Ali Zaoua** , Dienstag: **Dôlé**, Mittwoch: **Hillbrow Kids**, jeweils um 10.00 Uhr. Voranmeldungen unter der Telefonnummer: 0221 - 12 00 93.

"Ins Kino gehen heißt reisen" stand auch beim **17. FESPACO** im Februar 2001 wieder auf den großen gelben Spruchbändern, mit denen die Stadt Ouagadougou während des Festivals geschmückt ist. In diesem Sinne lädt auch die Reihe **Jenseits von Europa VII** zu einer cineastischen Reise von Ägypten bis Zimbabwe ein. Die Filme des Programms sind vielfältig, außergewöhnlich und spannend wie selten zuvor. Wir sind sicher, dass unser Publikum dies zu schätzen weiß, und danken allen, die dieses Programm ermöglicht haben, insbesondere der Belegschaft des OFF Broadway.

Filminitativ Köln